

DREI LEPTSCHA TEXTE

MIT AUSZÜGEN AUS DEM PADMA-THAN-YIG UND GLOSSAR

BEARBEITET VON

ALBERT GRÜNWEDEL.

Die alte Bevölkerung des Districtes Sikkim sind die sogenannten Leptscha's ¹⁾, oder, wie sie sich selbst nennen, *Róng* ²⁾, über deren Sprache in Europa bis jetzt wenig bekannt ist. Das tibetische Element drängt die Leptscha-Sprache (*róng-róng*) immer mehr zurück, ja es soll nur wenige oder nach anderen Angaben gar niemand mehr geben, welcher die Sprache schreiben und lesen kann ³⁾. Grosse Verdienste um die Erhaltung des interessanten Idioms hat sich G. B. Mainwairing erworben, welcher nach jahrelangem Aufenthalt im Lande eine Grammatik herausgegeben aber auch ein massenhaftes Material zu einem »Lepcha-English Dictionary« zusammengebracht hat, dessen Fertigstellung und Drucklegung den Berichterstatter

1) Zahl der Leptscha's; vgl. H. H. Risley, *Gazetteer of Sikkim*, Calc. 1894. S. 27.

Der Name Leptscha ist nach L. A. Waddell, *J. As. Soc. Bengal* LX, 1, 2, 1891 S. 55 nepalesischen Ursprungs »lapche the vile speakers«; vgl. auch *Gazetteer* S. 39.

2) Für *Róng* gibt es mehrere Erklärungen; Graham Sandberg, *Manual of the Sikkim Bhutiya language*, Calc. 1888, S. 3, denkt an das tibetische *rong* und erklärt »rong-pa« als »ravine folk«. Waddell bestreitet dies, weist auf das Leptscha verbum *rong* (T. *srung-ba*) und erklärt den Namen als »a squatter, caretaker«. etc.

3) »Of literate Lepchas there are now none« L. A. Waddell, *J. A. S. Bengal*, LX. 1891, S. 54.

beschäftigt. Ferner die schottische Mission, welche eine Reihe von biblischen Texten übersetzen liess, »Primers'' und Lesebücher herstellte, welche manches neue in sprachlicher Beziehung bieten. Übersetzer dieser Texte (Genesis und ein Teil des Exodus) ist Mr. Isaac in Lotschnagar, ein Eingeborener, der nach einer Notiz, welche Berichterstatter Herrn Graham Sandberg verdankt, eine gute Kenntniss des Hindî und des Leptscha besitzt. Von einheimischer Literatur, welche existirt haben soll, wären in erster Linie Volkslieder zu nennen. Sie sind in einem eigentümlichen Dialekt verfasst, dem sogenannten *Täng-bor* oder *Tham-bor*, über welchen G. B. Mainwairing in seiner Grammatik S. 130 ff. ausführlich berichtet und den er auch in den Manuscripten zum »Dictionary'' reichlich berücksichtigt. Freilich ist bis jetzt von Texten dieser Art nichts bekannt, ausser ein paar Zeilen ebenfalls in Mainwairings Grammar S. 139. Von geschriebener Literatur werden erwähnt: das Buch *Tä-she-sung*, eine Sammlung volkstümlicher Legenden über den Begründer des Lamaismus, *Padmasambhava* (8. Jahrh. n. Chr.), eine Übersetzung eines tibetischen Schauspiels¹⁾ *Nang-sa* (in Leptscha: Sakon's Wiederkehr) und »andere Bücher'', aus denen der neueste Berichterstatter *Sri Kali Kumar Sen* ²⁾ einige interessante Notizen mitteilt.

Das *Tä-she-sung* liegt Berichterstatter in zwei Handschriften vor, welche erheblich von einander abweichen: es sind offenbar private Übersetzungen, nicht Varianten eines Textes.

Da sie nun sehr häufig ein und dieselbe Stelle des tibetischen Originals ganz verschieden ausdrücken, bieten sie reichliches philologisches Material; in lexikalischer Hinsicht zeigen aber auch die Ärmlichkeit und mangelhafte Durchbildung der nichts weniger als

1) Übersetzt bei L. A. Waddell, the Buddhism of Tibet, Lond. 1895 S. 553 ff.

2) »The sacred books of the Lepchas'' (welche wird nicht gesagt: J. Buddh. Text Soc. 23. Juni 1896 nach »Buddhist'', VIII, 191 ff.

literaturfertigen Sprache. Die eine der Handschriften, welche Dr. Ehrenreich dem königlichen Museum zu Berlin verschaffte — der Vermittler Ehrenreichs konnte sie übrigens auch lesen — ist im Folgenden mit E, die andere, weil sie in Darjiling geschrieben ist, mit D bezeichnet.

Die drei kleinen Texte, welche die folgenden Seiten enthalten, bilden einen Teil der Vorarbeiten zur Drucklegung des oben erwähnten »Lepcha-Dictionary“. Als der verdiente Sammler seine Manuskripte alphabetisch anzuordnen begann, hat er das *Tä-she-sung* zu lesen versucht: er hat viele Stellen eingetragen, doch sind nur wenig ganz, viele gar nicht erklärt. Besonders über die buddhistische Terminologie, welche der Leptscha Übersetzer gerne vermeidet wenn er kann (»alle Taten und Worte des Herrn *Tä-she* aufzuschreiben ist nicht möglich in der Sprache der Róng“), aber doch an vielen Stellen erwähnen muss, herrscht bei Mainwairing keine Klarheit. Was die Übersetzung ins Leptscha betrifft, müssen tibetische Lehnwörter aber auch Ausdrücke der eignen Mythologie dazu erhalten, die Übertragung zu ermöglichen. Dadurch verlieren die letzteren ihre Prägnanz, ja sie werden gerade zu ins Gegenteil verkehrt.¹⁾ Am besten gelingt die Übersetzung in anecdotenhaften Teilen des Textes, denn in diesen Partien wirkt das stammelnde und unbehülfliche der Sprache nur anmutend.

Es erübrigt noch ein paar Worte über den Helden des Buches *Padmasambhava* und über die tibetische Vorlage des *Tä-sung*: das *Padma-than-yig* mitzuteilen.

»Der grosse Zauberer aus Udyana“, dessen eigentlicher Name unbekannt ist, führt bei seinen Verehrern den Namen *Mahácārya*

1) So liegt rüm-lyang (bei Sri Kali Kumar Sen »ram lian“) nach der eignen Vorstellung der Leptscha nicht über der Erde, sondern unten in der Ebene.

Padmasambhava ¹⁾ »der grosse Lehrer“ »aus dem Lotus geboren“ Tib. *slob-dpon Pad-ma hbyung-gnas* oder *U-rgyan-pa*; er ist eine wolbeglaubigte Persönlichkeit, hochverehrt in Derge, Tsang und Sikhim. Geboren in Kafirstân (Udyana), wurde er von König *Khri-srong-de-tsan* von Tibet berufen, »die bösen Geister“ welche den Bau des Haupttempels von *Sam-ye* zu verhindern suchten, zu bannen. Seine Lebensgeschichte wird ausführlich erzählt in dem *Padma-than-yig*, einem umfangreichen sehr populären Buche, welches die Grundlage zu den kürzeren Bearbeitungen in Bhutiya Sprache, die wiederum die Vorlage unserer Leptscha Bearbeitungen sein müssen, bildet. Über die Zeit der Abfassung des *Padma-than-yig* kann ich nichts bestimmtes sagen; es scheint in seiner heutigen Fassung ein junges Werk zu sein, denn es kann, nach einer Erwähnung des Gründers der Dynastie der Ilchane *Hulagu* (1258—1265), doch nur in der Zeit während oder nach der Yuen-Dynastie (1280—1368) die Gestalt erhalten haben, in welcher es vor uns liegt. Denn ich glaube annehmen zu dürfen, dass der König der Perser *Hulukä*, welchen das 43. Kapitel, das unten ausführlich folgt, ziemlich nebenbei nennt, mit dem Enkel des Dschingis identisch ist, wenn auch von Verwüstungen buddhistischer Klöster durch den Genannten nichts bekannt ist.

Tibetischer Text.

Fol. 147 E 5.

De-nas dehi dus-na shar phyogs Bhauga lahi yul-na mu-stegs-kyi rgyal-po chen-po gZhon-nu 'od-ldan zhes bya-ba sangs-rgyas-kyi bstan-pa-la mi dad-pa. dad-pa-rnams-la mi dges-shing gnod-pa skyel-ba zhid yod-do. dehi pho-brang sgo brgyad-pa zhid yod-pahi phyi sgo bzhi-na bu-mo luga mdses-shing yid-du 'ong-bahi cha-lugs

1) Vgl. Köppen II, 68 ff.; Schlagintweit, Buddhism, 67 ff.; Graham Sandberg, Handbook of colloquial Tibetan, Calc. 1894, S. 201 ff.; L. A. Waddell, The Buddhism of Tibet, Lond. 1895, S. 379—384, 542; Gazetteer of Sikhim, S. 244 ff.

du-ma dang-ldan-pa hdod-yon luga lag-tu thogs-nas ster-ba yod-do. bar sgo bzhi-la bu-mo gnyis gnas-pa. de yang gzugs (148a) mdses-shing ngag tshangs-pahi dbyangs ltar snyan-la smra mkhas-pa zhig yod-do. nang sgohi phyi hgram-na rākshasa stobs-po chehi bu lnga hjigs-pahi mtshon-cha thogs-pa. sgohi nang logs-na sgo-srung bdud-sngo-can bya-ba dang byi-la mig stong-phrag brgyad-cus brgyan-pa zhig yod pho-brang-la 'obs-kyi ra-ba drug-gis bskor-ba. mkhar dehi bar-khang-nas nyi zla hehar-ba dang; nang thams-cad rin-po-che sna lngahi 'od-kyis gang-ba; de-la rin-po-che shel-gyi skas btsugs-pa; thog rin-po-che hphrul-gyi me-long las byas-pa phyi nang thams-cad sal-ler snang-bahi nang-du rgyal-po chen-po Nor-bu 'od-ldan zhes bya-ba yod-de; yid-bzhin-gyi nor-bu rin-po-che bsam-hphel spyi-gtsug-gi rgyan-du byas-pa, hbangs hkhör grangs-med-pa-la dbang bskur-te; de dbang shin-tu che-bas gzhan-gyi nor-bu rnams kyang phrogs-nas, sems-can-rnams phongs-shing sdug-bsngal-du bcug-go. de-nas slob-dpon Padmas rgyal-po btsan thabs-su hdul-bar dgongs-nas grong-khyer der byon-te; grong khyer-gyi srang-hgag cig-tu Mandarava bzhag-te: »khyod byi-lahi gdong-can zhig-tu sprul-nas sdod'' gsung. slob-dpon nyid-kyis sprul-pahi dmag bsam-gyis mi khyab-pa mngon-par hdu mdsad-de. de-yang stobs-kyi skyes-bu chen-po gsum-gyis dmag-dpon byas; sra-bahi go gyon rno-bahi mtshon thogs; mdah dang mdung dang ral-gri dang rtse- (148b) gsum dang shang-lang-la sogs-pahi mtshon-cha thogs-pahi dmag brgyad-khri-bzhi-stong dus-geig-la bsdu-te. rgyal-pohi hkhör-sa drug beom-ste rgyal-po hkhör-dang beas-pa bsad. rgyal-srid phrogs sgo-srung rnams kyang bsad; hdod-yon-gyi lha-mo luga phrogs-te; dbu-rtse gnam-sgo hbyung hjug-med-pahi nang-du byon-nas hdod-yon-gyi lha-mo lngas mchod-cing longs-spyod mdsad-do. dehi tshe khro-bo beus rgyal-po bkod-pa lhun-grub-tu khrid. Padmas Kun-tu-hechang zhes bya-bahi sku-ru bzhangs-te; rgyal-po hkhör beas 'Og-min-gyi gnas-su bsgral. rgyal-pohi shul bzung-nas

chos dang zang-zing-gi sbyin-pas sems-can-rnams bde-ba-la bkod-do
 dehi tshe-na sTag-gzig-gi rgyal-po Hu-lu-kas dmag-mo che bskul-nas;
 Bi-kra-ma-śī-la-la sogs-pahi gtsug-lag-khang bcu-gnyis me-la bsregs-
 pas mngon-pahi bkah nub. gtsug-lag-khang yang med-par gyur-to.
 dge-slong ma gsal-bahi tshul-khrims-kyis lus bskyed-nas thogs-med
 dang dbyig-gnyen sprul. de-dag-gis byams-pahi chos lnga, pra-ka-
 ra-na sde brgyad, mdsod sogs legs-par brtsams-pas dar. de-ltar slob-
 dpon nyid-kyis Bhangala-na bstan-pa dar-bar mdsad-do.

U-rgyan guru Padma hbyung-gnas-kyi skye-rabs-rnam-
 thar rgyas-pa bkod-pa-las Bhangalahi rgyal-sa phrogs-
 pahi lehu ste zhe-gsum-pa-ho.

Uebersetzung.

Darauf lebte im Osten, im Lande Bengalen, zu jener Zeit ein
 ketzerischer Grosskönig mit Namen Prabhākumāra, der nicht an
 das Gesetz des Buddha glaubte. Diejenigen, welche daran glaubten
 hasste er und war ein Peiniger für sie. Sein Palast hatte acht
 Pforten, an den vier Aussenpforten boten fünf junge Mädchen
 von wunderbarer Schönheit, in reiche Gewänder gekleidet, alle Sin-
 nesfreuden im Übermass; an den vier Zwischenpforten waren je
 zwei Mädchen. Auch diese waren wunderschön und hatten eine
 so wol klingende Stimme als wie Gott Brahmā. Vor der inneren
 Thüre standen fünf mit daemonischer Kraft begabte Männer mit
 furchtbaren Waffen in den Händen; hinter der Thüre stand der
 Thürwächter, der blaugrüne Daemon, mit achtzigtausend Katzenaugen
 begabt. Der Palast war von sechsfachem Wall und Graben umgeben;
 von der Mittelterrasse des Citadells erglänzte Sonne und Mond; der
 ganze Innenraum war von dem Lichtglanz der fünf Juwelenarten
 erfüllt; dort war eine aus Krystall gemachte Treppe; oben befand
 sich ein zauberhafter Spiegel aufgestellt, und im Innern des Hauses,
 in welchem alles innen und aussen hell zu Gesicht trat, war der

Grosskönig genannt »der Juwellichtreiche“; er trug als Scheitelschmuck den Tehintāmani, der alle Wünsche erfüllt. Damit machte er die zahllosen Schaaren seiner Untertanen gebannt; durch die ungewöhnliche Macht dieser Bannung raubte er alle anderen Edelsteine und brachte seine Untertanen in Not und Elend. Da beschloss der König Padma, der Lehrer, sie mit Gewaltmitteln zu bekehren und machte sich nach dieser Stadt auf. An einer der engsten Stellen der Strasse liess er Mandarava zurück und sprach zu ihr: »Verwandle dich in ein Geschöpf mit einem Katzenkopf und warte hier!“ Er, der Lehrer selbst, brachte durch Zauberkraft eine in Gedanken nicht zu fassend grosse Heeresmasse zum Vorschein. Drei Gewaltige machte er zu Heerführern. Mit festen Panzern und spitzen Waffen ausgerüstet, Pfeile, Lanzen, Degen, Dreizacke und Säbel als Waffen führend, war das Heer, das er auf einmal versammelte, vierundachtzigtausend Mann stark. Nachdem er die sechs Unterkönige besiegt hatte, tötete er den König mit seinem Gefolge; er nahm ihm das Reich, tötete auch die Türhüter und nahm ihm die fünf lieblichen Mädchen. Von der Zinne aus betrat er das Innere zu dem keine Tür führte und verbreitete Freude, während ihm die Mädchen ihre Verehrung bezeugten. Zur selben Zeit zwang er den wüthenden boshaften König zur selbsterkennenden Meditation. Padma verschaffte ihm den Leib des Vadschradhara, er leitete ihn und sein Gefolge hinüber in den Akanishṭha Himmel. Er selbst nahm den Platz des Königs ein, und im Übermass die wahre Lehre spendend, machte er alle lebenden Wesen glücklich. Zu derselben Zeit rief der König der Perser *Huluka* ein grosses Heer zum Kampf, zwölf Klöster wie Vikramaśīla und andere legte er in Asche; der Abhidharma verschwand, auch die Klöster verschwanden. Da nun die Klosterzucht nicht mehr rein war, schafften die Bhikshus durch Zauberkraft, indem sie die Gestalten der Götter in Bannungen annahmen, ohne Hinderniss Wunderedelsteine. So bestellten sie alles wol: die Maitrīdharmas alle fünf, die acht

Prakarana-sûtra's, sammelten Schätze und wurden mächtig. So machte der Lehrer in Bengalen die Lehre reich und mächtig.

Kapitel 43 . . . wie Padma des Land des Königs von Bengalen in Besitz nimmt.

Der tibetische Holzdruck des *Padma-than-yig* ¹⁾ hat den folgenden ausführlichen Titel: U-rgyan-skad-du Ru-aksa-śakarini: ein Titel in Kâbûl-Sanskrit (?), der Tibetisch (*Bod-skad-du*) also übersetzt wird: U-rgyan guru Pad-ma hbyung-gnas-kyi skye-rabs rnam-thar rgyas-par bkodpa, »Ausführliche Erzählung der Legende von den Geburten (*jâtaka*) des Lehrers von Udyana *Padmasambhava*.

Der tibetischen Texte, welche den Leptschaerzählungen entsprechen, gebe ich nur für die zwei letzteren; denn das tibetische Capitel, welches der ersten Erzählung entspricht, ist im *Padma-than-yig* zu umfangreich, um es beigeben zu können. Doch sind in dem beigefügten kleinen Glossar, welches alle Leptschawörter enthält, auch für dies wie für die beiden anderen, die zur Erklärung nötigen Auszüge unter dem Leptschaworte eingesetzt worden. Dies erste kleine Kapitel erinnert stark an Muhammadanisches, besonders an das bekannte Abenteuer des in Balkh wirkenden Mystikers *Dschalâled-dîn Rûmî* ²⁾; das zweite Kapitel ist eine an Missverständnissen reiche Variante der Erzählung von *Yaśas* oder *Samudra* ³⁾,

1) Dies offenbar sehr populäre Werk ist in Jäschkes T. Wörterbuch berücksichtigt; es war in Jäschkes Bibliothek vorhanden. Über das Verhältniss des Buches zu unserm Leptschertext habe ich gehandelt in der Arbeit »Ein Kapitel des *Ta-she-sung*» in der Festschrift für A. Bastian, S. 461 ff. Über die Popularität des Buches vgl. Jäschke's Einleitung zum Dictionary, S. V. und Graham Sandberg, Handbook of colloquial Tibetan, S. 174.

2) Vgl. James W. Redhouse, the Mesnevi of Mevlânâ Jelâlu'd-din Muhammed er-Rûmî, Lond., 1881, S. 19.

Auch von *ḅSod-nam Phyogs-glang* (*Dīnāḍga*), geb. 1439 n. Chr., wird erzählt, dass ihn in der Jugend Devatâ's auf einem regenbogenfarbigen Seidenstreif zum Himmel trugen. Vgl. Original-Mitteilungen aus d. kgl. Museum f. Völkerkunde, S. 130.

3) Aśoka und Yaśas. Vgl. Schiefner, Tārānātha, Übers. 29 ff; Aśoka und Samudra, Burnouf,

die stark an die Georgslegende erinnert; das dritte Kapitel ¹⁾ hat tibetische Lokalfarbe — schon der Name Vinâsâ »die Nasenlose, die Kurznasige« weist auf Ostasiaten. Das tibetische Original hat einige Schwierigkeiten, von denen ich nicht sicher bin, ob ich sie befriedigend lösen konnte. Besonders die Stelle wo von dem Trinkhorne die Rede ist. Der Maruâ, ein in verpichtten Körben hergestelltes Getränk, aus verschiedenen Hirsearten bereitet, wird gewöhnlich aus Bambusbehältern (L. pā-thyut) mittelst eines Rohres (L. pā-híp) getrunken. Doch gibt es auch Hörner zum Aufbewahren des fertigen Bieres — einzelne Stücke derart reich mit Messing Beschlagen verziert besitzt das Berliner Museum — ich glaube nun: dass das S. 540 Z. 12 erwähnte Entsetzen des Wirtinn dadurch begründet ist, dass ihr unheimlicher Gast an die Vorräte geht, nachdem er den vierten Aufguss vertilgt hat, und direct die Hörner austrinkt. Schwierig ist auch zu sagen, was ein *Dombliheruka* ist: aus dem *Padma-than-yig* scheint hervorzugehen, dass ein nackter Asket mit dem »rus-pahi rgyan drug« ²⁾ genannten Schmuck behängt, mit Donnerkeil und Dreizack in den Händen, beschäftigt mit Bannungen bestimmter Gottheiten, wie der Göttinn Kurukulle (oder Kurukulli) diesen Namen führt. Das Wort *Dombhi* ³⁾ bedeutet *Zigeuner*, und

Introduction T, 365. Interessant ist es, wie die Georgslegende zum Teil wörtlich mit unserem Text übereinstimmt, besonders ist die Gleichung corpus sanctum und T. shyin-gnas »Ort der Pietät, Gefäß der Gnade« merkwürdig: Tunc jussit imperator adduci caccabum aereum, et misit in eum picem et plumbum et sibem et bitumen et corpus sacrum ibi mitti precepit, et ignem supposuit, ut membra ejus ibidem perirent. Ministri vero festinanter fecerunt sicut jussum est eis. . . Passio Georgii martyris, ed. W. Arndt bei Zarneke, Über den althochdeutschen Gesang vom hl. Georg. Sitz. Ber. d. sächs. Ges. der Wissenschaften, 23 April 1874. Es ist dies nicht die einzige Berührung unseres Textes mit der Georgslegende: das Verhältniss des Padma zur Mandarava erinnert stark an die Bekehrung der Kaiserinn Alexandra. Ibid., S. 63 ff.

1) Kurz mitgeteilt bei L. A. Waddell, Buddhism, S. 382 Eleusine-Felder (zum Maruâ-Bier) in nächster Nähe der Klöster vgl. Gazetteer of Sikkim, S. 257.

2) »den sechs Schmucksachen aus Knochen«.

3) Abbildung in »Veröffentl. aus d. Kgl. Mus. f. Völkerkunde«, T, 2/3 1890, S. 52, n° 20.

kehrt u. A. wieder als der Name eines berühmten Siddha (T. grub-chen), über welchen Schiefner, Tāranātha, Übers., S. 244, 329, verglichen werden mag.

Tibetischer Text.

Fol. 143 b 6.

De-nas slob-dpon nyid rgya-gar-gyi yul-dbus-su hbyon-nas, dgongs-nas phebs-pahi tshe, grong-khyer Me-tog-rgyas-pa zhes (144a) bya-ba-na rgyal-po A-śo-ka zhes bya-ba bdud-la dbang-bsgyur-ba zhig yod-pas, dge-hdun-gyi dbyen byas-nas thams-cad hkhru-gtu beug-nas dge-slong gzhon-nu mang-ba zhig dang, rgan-po nyung-bahi sde tshan gnyis-su gyes-so. de-nas dge-slong gzhon-nu phal-cher bsad-cing, rgan-po-rnams mnuar-nas shir hjug-ste lo nyis-brgya tsam song-bar gyur-to. de-nas rgyal-po A-śo-kas dmag drangs-te rNga-sgra-can-gyi yul Shing-thag-can-rnams thams-cad hjoms-par byas-te srid hphrog yul bzung-nas pho-brang-du yod-pahi tshe slob-dpon-gyis de-dag gdul-byahi zhing-khams-su gzigs-nas, dge-slong dbang-pohi sde zhes bya-ba zhig-tu sprul-te, rgyal-pohi pho-brang nang-du bsod-snyoms slong-ba-la byon-pas rgyal-po na-re: nga-la brnyas spyod byas-so zer-nas bzung-ste, zangs-mo chehi nang-du til-gyi mar-khu blug 'og-nas tsan-dan-gyi shing-gi me chen-po bus-nas dge-slong cer-bur¹⁾ phyung-ste zangs-kyi mar-khuhi nang-du beug-nas thal-bar gyur-gyi bar-du sregs-shig zer-nas bzahag-go. de-nas rgyal-pos nang-par lta-ru phyin tsa-na zangs-kyi dkyil-na padmahi sdong-po chen-po zhig skyes-pa steng-du hdom do tsam hpbags-nas hdug-pahi padmahi zeu-hbruhi dbus-su dge-slong ni ci-yang ma nyes-par sngar-bas gzi-mdangs che-bar gyur-pa mthong-nas, rgyal-po A-śo-ka gnong-hgyod chen-po skyes-so. kye-ma sbyin-gnas hdi-lta-bu-la mi (144b) htshams-pa byas dehi mtshams med-pahi sdig-pahi las hdi-lta-bu ji-ltar hbyang snyam.

1) So statt geer-bur.

sprul-pahi dge-slong de nang-du gdan drangs-nas hbul-ba bsnyen-bkur byas-te zhus-pa. kye-ma kho-bo ni gti-mug-pas sbyin-gnas khyed lta-bu-la mi htshams-pa byas. da-ji-ltar byas-na sdig sgrib hdag zhus-pas dge-slong-gi zhal-nas hdsam-buhi gling-du mehod-rten bye-ba phrag-brgya nub gcig-la bzhengs-na hdag. skyabs mgon. med-la zas nor sbyin-na hdag. ces gsungs-pa dang rgyal-po na-re: mgon med-la zas nor byin-pa sla-ste, nub-cig rang-la mehod-rten gcig tsam hgrub-par yang dka na bye-ba lta-ci smos. kho-bohi sdig-pa dag-pahi skabs-med gsung-ba lags-sam zhus-pas yang dge-slong dbang-pohi sdehi zhal-nas: khyod sangs-rgyas-kyis lung bstan-pahi rgyal-po yin-pas byang-chub-kyi shing drung-du song-la smon-lam de skad-du thob dang hgrub 'ong gsungs-pa dang rgyal-po dga-ste, byang chub-kyi shing drung-du phyin-nas smon-lam btab-pa: sangs-rgyas-kyis lung bstan-pahi rgyal-po nga yin-na nub gcig-la hdsam-gling bye-ba phrag na lha hdsres mehod-rten bye-ba phrag brgya bzhengs-par shog ces brjod-pa dang ji-ltar zer-ba ltar gyur-to. de-nas grong-khyer Yangs-pa-can-du dbul hphongs-su gyur-pahi sems-can-rnams-la zas dang skom dang gos dang nor-la sogs-pahi sbyin gtong rgya chen-po yang mdsad- (145a) do. dehi tshe rgyal-po mya-ngau-med dang mgon-med zas-sbyin-du grags-so.

U-rgyan guru Padma-hbyung-gnas-kyi skye-rabs-rnams-thar rgyas-par bkod-pa-las Ko-sa-lahi rgyal-po chos-la btsud-pahi lehu ste zhe-geig pa-ho.

Uebersetzung.

Darauf ging der Lehrer selbst nach einem Lande mitten in Indien und begab sich zur Abendrast; zu derselben Zeit war in der Stadt Kusumapura, ein König Asoka genannt, dessen Geist in der Gewalt Māra's war; nachdem er einen Zwist in die Gemeinde der Mönche gebracht und alle in Unfrieden gebracht hatte, war

eine Spaltung in zwei Gruppen eingetreten: eine zahlreiche aus jungen Mönchen und eine kleine von alten. Über dem Hinschlachten der jungen Mönche, während er die alten Mönche durch Martern zu Tode brachte, waren etwa achtundzwanzig Jahre vergangen. Nachher zog König Aśoka aus mit einem Heere, besiegte ganz Rādschagriha ¹⁾ das Land des Königs Dundubhisvara(?) ²⁾ und nahm ihr Reich; und so das Land beherrschend lebte er in seinem Palaste; zu dieser Zeit erkannte der Lehrer, dass sie bekehrt werden könnten, verwandelte sich in einen Mönch namens *Indrasena* und ging zum Palast des Königs, sein Almosen zu betteln. Da sprach der König; Dieser tut mir Gewalt an! Nachdem er so gesprochen, verfügte er sofort: Füllt einen grossen Kessel mit Sesamöl, facht darunter ein grosses Feuer von Cypressenholz an, zieht den Mönch aus, werft ihn in das Öl im Kessel und verbrennt ihn zu Asche! und führte es aus. Als nun der König nachsah, war im Kessel ein grosser Schooss einer Wasserrose gewachsen, darüber erhob sich etwa zwei Faden hoch die Blume und inmitten der Staubfäden derselben war der Mönch unversehrt mit grösserem Glanz als vorher leuchtend. Als dies der König Aśoka sah, wurde er von Reue erfasst. Wehe! dass ich an einem Wesen, welches ein Gefäss der Gnade ist, eine nicht zu rechtfertigende als Todsünde erscheinende, teuflische Tat vollbracht habe, wie kann diese wieder gesühnt werden!

1) Im Original *Shing-thag-can*. Schiefner, Lebensbeschreibung des Čākyamuni, sagt S. 87, Note 26: „*Shing-thags-can* ist der Geburtsort des *Maudgalyāyana*. Da *Shing-thags*: *Koṭaka* ist, so wird man hierin vielleicht das *Kiu-tschē-ko-lo-pou-lo* (palais couvert de chaume) des *Hiuan-tshang* 387 (soll heissen 378) wiedererkennen“. Nach *Dhammapada* 120 ist *Kolita* (nach seiner Bekehrung *Moggalāna* genannt) nicht weit von *Rādschagaha* geboren: *Rājagahato avidūre*. Da nun Alt-Rādschagriha auch den Namen *Kuśāgārapura* führt (vgl. *Cunningham*, *Arch. Survey* III. 140), so bestätigt sich Schiefners Vermutung.

Die Identität ist zweifellos, da ja auch *Grīdhrakūṭa* bei Rādschagriha liegt; vgl. *Hiuan-tshang* 9. 15—16, 38 in Vol. III. Dass der Compiler *Ma Tuan-lin* schliesslich die beiden Städte wieder zusammenwirft (*G. Schlegel*, *Itinerary to the Western countries in Mémoires* X; *Société d'Ethnographie*, 3e Série, N° 2, S. 54) fällt nicht ins Gewicht.

2) *Irgendwie* aus *Bimbisāra* verdorben.

Also näherte er sich dem zauberhaften Mönche, und ihm Opfer und Verehrung anbietend, sprach er: »Wehe! ich habe an dir, du Gefäss der Gnade, aus Verblendung, eine Todsünde begangen. Als er so bat, seine Sünde abzuwaschen, antwortete der Mönch: Errichte in einer Nacht hundert Millionen Tschaitya's auf Dschambudvīpa so ist es gesühnt. Verteile an die Hülflösen Speise und Geldalmsen, so ist es gesühnt. Als er so gesprochen hatte, antwortete der König: Den Hülflösen Speise und Geld zu schenken ist leicht; aber was den Befehl betrifft in einer Nacht auch nur einen Tschaitya zu zaubern, so weiss ich nicht, wie ich das machen soll. Als er nun weiter bat: mag es also unmöglich genannt werden, dass ich meine Sünde sühne, antwortete der Mönch *Indrasena*: Da du der von Buddha prophezeite König bist, so geh zum Bodhibaum und bete, dann wird es verwirklicht. Als er so gesprochen hatte, wurde der König froh, ging zum Bodhibaum und betete: »Wenn ich der von Buddha prophezeite König bin, so mögen durch Hilfe der Götter und Dämonen in einer Nacht in Indien hundert Millionen Tschaitya's entstehen''. Nachdem er so gerufen hatte, geschah es, so wie er sagte. Darnach schenkte er Speise, Trank und Geld an alle, welche in Vaiśālī verarmt waren und gab ein gewaltiges Almsen. Seit der Zeit hiess er der »Kummerlose, welcher den Schutzlosen schenkt'' (*Aśoka anāthapiṇḍada*)

Kapitel 41 von der Bekehrung des Königs der Kośala.

Tibetischer Text.

Fol. 153 a i.

De-nas slob-dpon Dombhiheruka des chang-btsong-ma Bi-na-sa zhes bya-ba-la chang htshong dgos gsungs-pas, chang ci tsam nyo zer khyed-la chang gang yod nyo byas pas, mo na-re: nga-la chang khal lnga brgya tsam yod-pa chang rin ci tsam zhig-na mjal ¹⁾ zer.

1) *sic* statt *hjal*-ba.

rin ci dgos nyi-ma nub tsam-la mjal gsungs-pas, khyim-du gdan drangs-te chang thams-cad rim-par bsings-shing drangs-pas khyim-gyi chang thams-cad zad-par gyur-pa dang gzhan-gyi chang thams-cad kyang nyo bskyi byas-nas drangs-so. dehi tshe slob-dpon-gyis chang rin med-pahi gnong-gis nyi grib mtshams-su phur-pa geig btsugs-te nyi-ma gtod-la mnan-nas bzhag. rwa-cohi gsol zhal chang-gis bkang-zhing gsol-bas chang-ma ha-las-par gyur-te hdi ci-nas bzi-bar mi hgyur-ba ci yin snyam grong-pa dehi chang thams-cad zad zad-du drangs kyang rtso rlung-gi nus-pas bzi-bar ma gyur-to. de-nas nyi-ma gtod-la mnan-pahi stobs-kyis yul dehi rtswa dang shing dang chu-mig thams-cad bskams-shing sems-can phra-mo-rnams kyang htshig chu-tshod dang dus-tshod kyang hchugs, mi-rnams kyang ltogs-shing gnyid yur-ba-las yul dehi rgyal-po Zangs-kyi grags-pa bya-ba des yul mi thams-cad bsags-nas gros byas-pas mi-rnams na-re Bi-na-sahi khyim-na rnyal-hbyor-pa zhig yod-pa hdra rnal-hbyor-pa (153 bi) bya-ba nus-pa dang rgyo-thabs che-bas des lan-pa sin-nam¹⁾ zer-ro. de-nas rgyal-po des slob-dpon Dombhi-pahi drung-du phyin-nas zhus-pa: rnal-hbyor-pa bya-ba sems-can-gyi don byed-pa yin mod; sems-can-la gnod-htshe dang chang-la bag-med hdi tsam hthung-bahi rnal-hbyor-pa khyod hdra-ba 'ong-ba zer-ba-la, slob-dpon-gyi zhal-nas: nga-la chang rin med-pas yin gsung. der rgyal-pos chang-rin hjal-bar byas-te beal. slob-dpon-gyis nyi-ma gtod-la mnan-pa gtang-bas zhag bdun-gyi tho rangs khar-song hdug. de-nas slob-dpon Dombhiheruka nyid Ku-ru-kullehi brag-phug-tu byon-nas bzhugs-so.

Uebersetzung.

Darauf begab sich der Lehrer *Dombhiheruka* zu der Maruâ-Händlerin *Vinâsâ* (»die Nasenlose“) und sagte, sie müsse Bier verkaufen. Als ihm geantwortet wurde: »wie viel Bier willst du

1) so statt: lan-pas yin-nam.

kaufen? und er antwortete: ich will haben, was du an Maruâ besitzt. Da sprach das Weib: Ich habe etwa fünfhundert Khal's Maruâ, wie willst du überhaupt den Preis des Maruâ bezahlen?

Nachdem er gesagt hatte, er werde den verlangten Preis bezahlen, wenn der Tag zum Abend sich neige, trat er in das Haus und trank allen Maruâ bis zum vierten Aufguss, und als so aller Maruâ, welcher im Hause war, zur Neige ging, borgte er auch alles Bier der Anderen und trank es aus. Da er nun wol wusste, dass er das Geld für das Bier nicht besitze, so schlug er zwischen Sonne und Dunkel einen Nagel (phur-bu) ein und hielt die Sonne durch Bannung fest. Indem er nun trank, dadurch dass er den Mund aus dem Trinkhorn füllte (?), war über dieses Trinken die Wirtin entsetzt und dachte: Was mag er wol sein, dass er nicht trunken wird; obwol er nun so allen Maruâ der Stadt bis zur Neige trank, wurde er durch die Kraft der Aderflüssigkeit nicht trunken. Durch die Macht der Bannung der Sonne vertrockneten in diesem Lande alle Kräuter, Bäume und Quellen, die belebten Anzeichen verbrannten, Wasseruhr und natürliche Zeiteinteilung versagten, und die Menschheit hungerte und wurde von Schlaf ergriffen, da versammelte der König dieses Lands mit Namen Bhadrakîrti alles Volk, beriet mit ihnen und die Leute sprachen: In Vinâsâ's Haus ist ein Yogî, oder einer, der ein Yogî genannt werden kann, durch dessen grosse Zauberkunst wird dies wol aus einer Vergeltung entspringen?

Darauf begab sich der König zum Lehrer *Dombliheruka* und bat ihn: Es ist zweifellos, dass nur derjenige ein Yogî genannt werden kann, der das Heil der lebenden Wesen anstrebt; aber den lebenden Wesen Schaden bringen und so im Übermass Bier trinken, wie kann ein solcher Yogî sein? Da sprach der Lehrer: Ich habe nicht das Geld für das Bier. Der König versprach den Preis für das Bier zu bezahlen und zahlte. Von dem Moment, wo der Lehrer

die Sonne festgehalten hatte, waren sieben Tage verflossen. Darnach begab sich der Lehrer *Dombhiheruka* in die Höhle der Kurukulle und blieb dort.

Leptschatext.

Handschrift von Darjiling, 52b.

Handschrift Ehrenreich, 92.

Sang-gye-la khyen-no.

Om ma-ni pe-me hung hri.

ár-ren Să-hór-să lyang-ka Tă-she-thing nam gróp bam-yam-o. kat-thín Tă-she-thing nüm-vóm-nyím-re lí cap pläng-ka bam-nyishen-lă rüm-lyang-să rüm-dar-mít fä-li lat-lüng a-lo-yo li-yam-o. Tă-she-thing hó a-läng a-lom mat-ren-lă mä-ryu-ne-yam-o. a-läng rüm-lyang-ka mä-rüm mä-thók a-myel a-yóng lyo-ka nóng-ka yo li-lüng rüm-dar-mít fä-linün tsun-bü-ban lám-nón-ne-yam-o. Tă she-thing-müm rüm-să lyang-ka thít-fat-yam-o. rüm-säng-nün Tă-she-thing-ka mak dāk mā-nyín-nüng-să mä-rüm mä-thók a-myel a-yóng bí-yam-o.

Kat-thín Tă-she-thing nüm-vóm lí cap pläng-ka bam-nyishen rüm-dar-mít fä-ngo-nün lám lat-ban a-lo-yo li-yam-o. Tă-she-thing hó a-lo mat-lüng yü-küp-să kă-ta-ka ngan-nyi-ren shu ryute. a-läng rüm-dar lyo pum-zü-ka mä-rüm mä-thók myel-yäng a-gyen a-so gүн-nă ul-nă yo liban rüm mít fä-ngo-nün Tă-she-thing-müm tsun bü-lüng lám nón-ne-yam-o. rüm gүн-nă-să pum-dor-ji-cang lung-cen phuróng yóm-bo-ka bü thi-nón-yam-o. rüm-sóng ngan să-tha-lă mak dāk mā nyín-nüng-să myel yäng ryu-lă bí-yam-o.

Sang-gye-la khyen-no.

ár-ren (53a) lyang kat-ka pä-no kat nyí-yam-o. pä-no ár-să a-lüt-ka mung vyík cho-ka mägó-ne-yam-o. Tă-she-thing mung-

ár-ren lyang kat-ka pä-no kat nyi-yam-o. pä-no ür-să lüt-ka mung-nün vyík-lüng cho-ka mǎ-(93.)gó-ne-yam-o. Tă-she-thing-

sä pä-no ár tyü-sáng yo sak-cíng-lüŋ Tà-she-thíng-re cho-pu kat-ka lyák-lüŋ pä-no-sä lyang-ka zo án-ka nóng-lüŋ vyeng-tsung-ka nóng-lüŋ dǐng-nyí-yam-o. mung-sä pä-no-nün shí-lüŋ kǎ-sü-sä lyang cho-pu a-lom mat-lüŋ lóm bam-müŋ-re yo-ban kür-thak-säng-ka a-läng ja-grám-mä tsam-dam-lüŋ sóng tí-mo kat tsäk-ban cít lǎk-kǎ-yam-o. sóng-sä tük-cek-ka mi nan-then mat-lüŋ tsu-ngüŋ-sä Tà-she-thíng-müm tsun-lüŋ sóng-fyü sä-góng-ka thap-fat-yam-o. Tà-she-thíng-müm sä-'ayak kat ngo-tho-yam-o. luk-kal luk-lüŋ ngák-nóng-shen-lä sóng-fyü-sä sä-góng-ka ríp lín-ngan-nyí-yam-o. ríp-büm ríp- (53b) bor-sä sä-góng-ka Tà-she-thíng-re gek-lüŋ ngan-nyí-yam-o. mung-sä pä-no-re shí-sä-lä go ró-ngó yo lí-yam-o. go shu-sä mung-sä 'ayok mat-fat-tüŋ go-te-yam-o. rüm-dar-sä a-küp a-re zóng go yang-lä a-lom mat-fat-re yam-o. a-läng go sä-lom mat-ba lä-yo lä-sóng zóng te-yam-o. pä-no-nün Tà-she-thíng do-ka vyät-shen-lä Tà-she-thíng-nün lí-ba: mung-sä pä-no hó 'aya zóng mä-mat-nä gäng lä-yo

nün ür tyü-só yo sak-cíng-yam-o. han Tà-she-thíng re cho-pu täng-den kat-ka lyák-lüŋ sä-nyím kyóp-ka nóng-lüŋ vyeng-tsung-ka thi dǐng-lüŋ a-kǎ-nün cit dóm-bü-lüŋ jüm-pu tap-nyen dor thíng-ngüŋ ríng re pä-no thyo-lüŋ ngák-shen cho-pu óng kat dǐng-nyi shí-yam-o. pä-no lí-ba: cho-pu lóm bam-bo re ja-grám-mä tsam-dam-ban sóng-fyü-ka ngo yäng lí-yam-o. kür-thak-sóng-ngün tsam-dam-fat-yam-o. han-nä sóng-fyü tím-mo kat-ka cít-tǎ lǎk khen-nyen tho-ban sóng-fyü ür-sä tük-cek-ka mi nan-then tsu-ngüŋ-sä (94) Tà-she-thíng-müm tsun-lüŋ thap-lüŋ ngo-fat-yam-o. han-nä sä-'ayak kat-tǎ ngo-tho-ban, ja luk-kal ngák-nóng-shen sóng-fyü sä-gäng-ka ríp-pǎ tím-mo kat lín-ngan-nyi-yam-o. ríp ür-sä a-pläng-ka Tà-she-thíng yäng-re óng nam kǎ-kü nóng-ngüŋ sä-dok-lä ngák-ngan-nyi-yam-o. sóng-fyü sä-gäng-ka ríp-bóng vor vor-rä rüm-dar-mít fá-ngo-nün vor-lüŋ ngan-nyi-yam-o. pä-no-re ür shí-sä-lä go róng-ngó rüm-küp a-re zóng go a-lom mat-fat-tüŋ-re la-yo la-sóng sä-lom mat-

lă-sóng zóng te-yam-o. han-tă pă- ba kam zóng te yo sak-cíng-shen
 no-re ă-tham-ban cho mat-yam-o. (95) yang Tă-she-thíng do-ka
 Tă-she-thíng-nŭn mung-să pă-no- vyăt-só yăng sak-cíng-ban pă-no-
 re sang-gye-să cho lóm-ka thap- nŭn a-kă nyet-lă thóm-mo jór-
 lel-yam-o. lŭng shŭ-yam-o : rŭm kŭp hó-dom
 go mǎ-yă-mă-shín-nă zuk-fat-te-
 yam-o. Tă-she-thíng-nŭn lí-ba: hó
 'aya zóng mǎ mat nă cho mat-lă
 găng pón shu yam-o. pă-no-re Tă-
 she-thíng-să ríng-ka nyăn-ban
 cho mat-yam-o. pă-no-re cho-ka
 thap-lel-yam-o.

Sang-gye-la khyen-no.

ăr-ren Tă-she-thíng-re lóm- Tă-she-thíng kat-thín mǎ-ró
 nóng-shen-lă ci-mat-bo-să lyang- lyang kat-ka nóng-shen ci-zuk-bo
 ka thi-nón-ne-yam-o. Tă-she- kat-să lí-ka nóng-yam-o. Tă-she-
 thíng-nŭn lí-ba: ci kam ũl-bo-să thíng-nŭn lí-ba: kă-sŭm ci kam
 mǎ-nyín-nŭng-ă yo lí-shen-lă ci ũl-bo-să mǎ-nyín-nă o-yo lí-shen
 mat-bo-nŭn lí-ba: ci-far shu bo- cí-zuk-bo-nŭn lí-ba: ci tă-lo nyi.
 tóng-gó yo lí-shen-lă Tă-she- ci-far shu bo-shăng-gó yo vyăt-
 thíng-nŭn lí-ba: ci-far-re so-nap- shen (96) Tă-she-thíng-nŭn lí-ba:
 pŭng-să bo-só-yam-o. han-tă ci ci-far nyí so-nap-ban bo-só yo li-
 (54a) bí-yam-o. Tă-she-thíng-nŭn yam-mă-o. sŭk-nyi kat ci bí-shăng
 ci lyo-lŭng thăng-fat-yam-o. ci mat li-yam-mă-o. Tă-she-thíng-
 mat-bo-nŭn ci tyăn-ngan yang-lă nŭn ci-far bí-să mǎ-nyín-nă-ban
 sǎ-tsŭk-re kyăr-să mǎ-nyín-ne sǎ-tsŭk-mŭm tsam-fat-yam-mă-o.
 yam-o. Tă-she-thíng-să sak-čín- cí-zuk-bo-ren ci dal-lă tyăn-ngan-
 ka: go so-nap-lă găng go cí-far yam-mă-o. hŭ-do-să ci gŭn-nă
 bín gat-sho-yam-o. go-nă shu-lă mók-nón-ban mǎ-ró kŭm-dŭng-să
 bí-să mǎ-nyín-ne yo-ban sǎ-tsŭk ci là nyó-lŭng bi-ngan-yam-mă-o.

tsam-lóng ngan-nyi-yam-o. cí lá han sã-tsük kyär-sã mã-nyín-ne.
 mok-nón-ne mã-ró-sã cí-pãng lá han-nã lyang-sã mã-ró gũn-nã
 nyó-vat-lũng bí-ngan yang-lã sã-li-ba-yam-mã-o: sã-lo go-pu yo
 tsük kyär-sã lá mã-nyín-ne-yam-o. ban pã-no-ka shũ-yam-mã-o. ka-
 lyang-ung-sã mã-ró-pãng gũn-nã sã lyang-ka sũk-nyi so-nap lyok-
 sã-nyi so-nap yo-sã mã-nyín-nã-nón-re yo shũ-yam-mã-o. pã-no li-
 ngun-nón-ne-yam-o. a-re re sã-lo ba: go shu yã-te. sã-hór ngák-bo-
 go-te-yam-o. mã-ró-pãng gũn-nã ka vyät-tã-yam-mã-o. sã-hór-ngák-
 zum-ban pã-no lyang-ka vyät-bo re li-ba: ka lyang-ka cho-pu
 nóng-yam-o. shen-lã pã-no-nũn a-jũl kat nyi-pa yam-o. ár-ren mat-
 lí-ba: go tă shu yã-te-yam-o. tũng 'ayũm-ba yo dũn-bí-yam-o.
 sã-hór-ngák-bo-ka vyät-ngũng-o. han-nã pã-no-nũn mã-ró gũn-ka
 vyät-shen sã-hór-ngák-bo-nũn lí-ríng óp-ban dóng-yam-mã-o. dóng-
 ba: ka-sã lyang-ka cho-pu-sã a-jíl shen ci-zuk-bo-sã li-ka ci dal-lã
 kat nyí-pa; o-re-ren mat-pa-yam-tyän-ngan-nũn shi-fat-yam-mã-o.
 o. han-tã pã-no-sãng dıng-lũng pã-no lí-ba: sã-lo gó sũk-nyi so-
 dóng-shen-lã cí-mat-bo-sã lí-ka nap mã-nyín-nã lyok-lũng zuk-fat-
 ngan-nyí-yam-o. pã-no-nũn lí-ba: tũng-re sã-lo gó. sóng-gyó-sã cho
 hó sã-lo gó-yam-o. (54b) cho-pu mat-bu gãng-re tham-cáng tham-
 yãng-re tham-bík tham-cáng-sã bũ gũn-nã-ka pón-lã mat-gat-shãng
 dók-bo gũm; hó tham-bík tham-gó-pa. pã-no lí-ba: a-lo mã mat-tũn
 cáng-ka sã-nyi so-nap yo-sã mã-yo li-yam-mã-o. Tã-she-thıng lí-ba
 nyín-nã zuk-fat-tũng-re hó sã-lo cí-zuk-bo kã-nyi rıng-chet mat-ba
 gó yam-o. Tã-she-thıng-nũn lí-ba sũk-nyi kat hũ kã-sũm cí bo-shãng
 cí-mat-bo kã-nyi rıng-chet nyí-mat-pa-go-nũn cí-far nyi so-nap-ba
 pa-yam-o. sã-nyi-kat hũ kã-sũm bí-shãng rıng-chet mat-tho-pa. Tã-
 cí bo-shãng-sã rıng-chet-nyí-pa-she-thıng lí-ba: go ci-far bí-sã (97)
 yam-o. so-nap-pũng-sã go cí far mã-nyín-nã-ban sã-tsük-mũm tsam-
 bí-shãng-sã rıng-chet nyí-pa-lũng ngan-nyi-pa yo li-shen pã-no-
 o. so-nap lá gãng go-nũn shu-lã nũn lí-ba: sã-tsük-re lyót bo yam-
 bí-sã mã-nyín-nã-ban go sã-tsük mã-o. ci-far go cík bi-sóng yo-ban
 tsam-pa-yam-o. pã-no-nũn lí-ba: pã-no-nũn ci-far ryu-lã cík-bi-yam-

Tă-she-thíng-ngó yam-o, cí-far-re mǎ-o. Tă-she-thíng-nŭn sǎ-tsŭk-go bí-só-yam-o. Tă-she-thíng hó mŭm lyót-bi-shen, sǎ-'ayak kǎ-kŭ sǎ-tsŭk lyót-tǎ-o. han-tǎ lo-go-yo- so-nap nón-ne-yam-mǎ-o. mǎ-ró ban Tă-she-thíng-nŭn sǎ-tsŭk gŭn-nŭn yít-chi nón-yam-mǎ-o. lyót-bí-yam-o. sǎ-tsŭk lyót-bí-shen-lǎ sǎ-nyi so-nap kǎ-kŭ ngun-nón-ne-yam-o. sŭk-dŭm lyang-sa mǎ-ró gŭn-nǎ yít-chi-ne-yam-o.

Übersetzung des Leptschatextes.

(*Handschrift von Darjiling 52 b ff.*)

Der Buddha weiss es ¹⁾.

Darauf verweilte *Tă-she* der Herr einige Jahre im Lande Za-hor. Als er nun einmal mit einem Weibe auf dem Dache des Hauses war, kamen vier Göttinnen ²⁾ vom Himmel und sprachen zu ihm: »o *Tă-she*, wenn du so handelst, wird es nicht gut gehen ³⁾, mach dich auf mit uns zum Himmel und hole dir die Heiligkeit des ewigen Lebens“. Also hoben sie ihn auf und führten ihn. So brachten sie den *Tă-she* bis in die Welt der Götter ⁴⁾. Da gaben ihm die Götter die Heiligkeit des ewigen Lebens, welches ohne Tod und ohne Krankheit ist.

1) Auf den ausgeprägt muhammadanischen Charakter dieser Formel möchte ich noch besonders hinweisen. Vgl. S. 533, Note 2.

2) E: fünf Göttinnen, vermutlich ist die Zahl fünf dem Übersetzer aus dem tibetischen Originale aus der Stelle her eingeflossen, welche die Vorlage für das *nŭm-vóm* ist: die fünf Genüsse geniessend, beruht also bloss auf einem Versehen. Der tibetische Text hat *bzhi*, vier.

3) E: wenn du so handelst und dich benimmst wie es nur dem Sohne eines Weibes ziemt (*Padmasambhava* ist eine Emanation des *Amitábha* aus einer Lotusblume), was soll da Gutes kommen?

4) Nach dem Tibetischen Text zu *Avalokitesvara* nach dem *Potdla* (*Ri-bo-ta-la*); dort erhalten beide durch *Amitáyus* einen „Regenbogenkörper“. E. Da trugen ihn die Götter fort und brachten ihn (kamen) nach dem herrlichen (*mahābhoga*?) Himmel (des) *Vadschradhara* (*T. rDo-rje-hchang*). Dieser Himmel ist im T. Text nicht erwähnt.

Der Buddha weiss es.

Weiter wohnte in einem Lande ein König. Der Geist dieses Königs war vom Teufel erfasst, er hasste die Lehre (Buddhas). *Tä-she*, der Herr, beschloss, diesen bösen König zu überwinden, nahm die Gestalt eines Mönches an und ging an das Haus des Königs, seine Nahrung zu erbetteln und blieb an der Schwelle der Pforte stehen ¹⁾. Als ihn der teuflische König sah, sprach er: »So sich benehmend geht auf meinem Boden ein Mönch herum“, und dann zu seinen Dienern: »Jetzt fangt ihn schnell und bindet ihn, stellt einen grossen Kupferkessel auf und giesst Sesamöl hinein“ ²⁾. Als unter dem Kessel Feuer zurecht gemacht war und der Sud eintrat, liess er *Tä-she*, den Herrn, fassen und in den Kupferkessel werfen. So liess er ihn einen Tag lang kochen. Als er am Morgen nachsah, war im Kessel eine Blume gewachsen. Im Innern der Blumenknospe lag *Tä-she* der Herr als neugeborenes Kind ³⁾. Sowie dies der böse König sah, rief er: »Weh über mich! Wie wird es gehen, da ich ein solches Teufelswerk vollbrachte? Und da ich ein solches vollbrachte an einem der einem Göttersohne gleicht. Dass ich so handelte, kommt einer Todsünde gleich“. Als sich der König so an *Tä-she* selbst fragend wandte ⁴⁾, sprach *Tä-she* der Herr: »Du hast ein früher

1) E. Darauf verwandelte sich der Herr *Tä-she* in einen »täng-den“ Mönch, ging fort Almosen zu betteln, und als er an das Thor kam, blieb er stehen; als nun der König eine tief tönende Stimme hörte: »gewähre Almosen, indem du nur eine Handvoll auswählst“, sah er hin und erkannte einen dastehenden Mönch. Da sprach der König: Da geht ein Mönch, jetzt fangt etc. Die Handschrift schreibt »cut“ statt »cit“, Handvoll nach M. Diet.

2) E. die hier folgende Stelle *khen nyén tho-ban* ist mir unverständlich, da ich die Bedeutung des Wortes *khen*, welches vermutlich ein verstümmeltes T. Wort ist, bis jetzt nicht kenne. Vielleicht ist *hyep* statt *khen* zu lesen, was in der L. Schrift sehr leicht verschrieben sein kann: »fächelt das Feuer an“.

3) E. Der König sah *Tä-she* auf der Blume etwa einem achtjährigen Kinde gleichend, im Inneren des Kessels; um den Stamm der Blume herum sassen im Kreise fünf *Dakiné's*.

4) E. Als der König sich überlegte den Herrn T. selbst zu fragen, bat er, beide Hände zusammenschlagend etc.

unerhörtes Verbrechen begangen" ¹⁾). Da sprach der König: »ja" und bekehrte sich. Darauf führte *Tă-she* den teuflischen König auf den Pfad der Religion Buddhas.

Der Buddha weiss es.

Später kam *Tă-she*, der Herr, an einen Ort, wo ein Maruâ-Bierschenk wohnte ²⁾). Da rief *Tă-she*: »ist niemand da, der Maruâ verkauft?" Nachdem er so gesprochen, antwortete der Bierschenk: ³⁾). »Wie willst du den Preis des Bieres zahlen?" Als er dies gesagt hatte, sagte *Tă-she*: »Wenn es Abend wird, werde ich den Preis des Bieres zahlen" ⁴⁾). Da gab jener ihm Bier. *Tă-she*, der Herr, nahm das Bier und trank es aus. Solang nun der Schenk Bier gab, ging die Sonne nicht unter. Da überlegte *Tă-she*: »wenn es Abend wird, soll ich den Preis für das Bier bezahlen, ich habe aber wirklich nichts zur Bezahlung"; also fasste er die Sonne und hielt sie fest. Als nun das Bier zur Neige ging, ging doch, obwol ihm alles Bier, auch anderer Leute gereicht wurde, die Sonne nicht unter. Für alle Wesen auf dem Lande und im Wasser ging der Tag nicht zu Raste. »Wie mag dies wol zugehen?" also sammelte sich die ganze Bevölkerung, eilte zum König, ihn zu fragen. »Wie soll ich das wissen?" sprach der König, und frug den Sterndeuter. Der Sterndeuter antwortete auf die Frage: »In unserem Lande ist der Zauberspek eines Mönches eingetreten, der wird es wol gemacht haben". Darauf stand der König und seine Leute auf und beim Nachsuchen kamen sie im Haus des Wirtes an. Der König sprach: »Wie benimmst du dich? du als Mönch bist da zum Heil aller Wesen und nun bist du es, der es gemacht hat, dass für alle Lebewesen der Tag sich

1) E. Indem du etwas, was früher nie vorgekommen ist, vollbrachtest, welchen Nutzen hast du davon?

2) E. Einmal kam T., der Herr, in einem anderen Lande herumgehend, in das Haus eines Maruâschenken.

3) E. „Maruâ ist da".

4) E. deshalb gib mir nur auf einen Tag *Maruâ* zu trinken: also sprach er.

nicht zum Abend wendet, wie benimmst du dich" 1)? *Tă-she*, der Herr, sprach: »Zwischen mir und dem Wirt war eine Abmachung; diese Abmachung war, dass er mir einen Tag lang Maruâ geben wollte; auch war abgemacht, dass ich, wenn es Abend würde, den Preis des Bieres zahlen sollte. Als es nun Abend war und ich unmöglich bezahlen konnte, fasste ich die Sonne". Da antwortete der König: O *Tă-she*! den Preis des Bieres will ich bezahlen, *Tă-she* lass du die Sonne los. Da es nun so sich fügte, gab *Tă-she* die Sonne wieder frei. Bis sie losgelassen wurde, waren acht Tage verflossen. Alle Welt war erstaunt.

Glossar.

kă, **ká**, **a-ká** S. Hand; **a-ká-nŭn** in der Hand; mit der Hand.

kă, oblique Form des Pron. der 1. Pers. go; **kă-sŭ-să** Gen. mein;

kă-sŭm, Object. mich, mir, T. **nga-la**

kă-nyí, Dual. wir zwei.

kă-ta, Adj. allein, einzig; **kă-ta-ka**, Adv. allein E.

kă-kŭ, Num. acht.

-ka, Hortativsuffix des Verbums: wollen wir!

-ka, Suffix. 1. bezeichnet eine locale Beziehung in Beantwortung der Frage wo?

T.-du, -la, -ru etc.

in, an, bei, auf:

tŭk-cek-ka, an der unteren Seite, unten;

li-cap-ka, auf dem Hausdache;

vyeng-tsung-ka, an der Schwelle;

rŭm-lyang-ka, im Himmel;

sak-cín-ka, bei sich;

pläng-ka, auf der Oberfläche, auf;

1) E. „wie benimmst du dich, indem du es verschuldet hast, durch deinen Zauber, dass weder Tag noch Nacht wird? wenn du der Lehre Buddha's anhängst, so würdest du zum Nutzen aller Lebewesen da sein. Darum sagte der König: Handle nicht so!"

ferner auf die Frage wohin? hinein, hinzu, zu.

să-góng-ka, ins Innere, hinein; T. nan-du.

2. bezeichnet den Objectivus (Dat. oder Accus.) mit vielen Verben construiert:

-ka lyăk, dem ... gleichen;

-ka vyăt, Jemand fragen;

Jemand zum Nutzen, um — willen;

tham-bik tham-cáng-ka, um der lebenden Wesen willen.

3. bildet einen Infinitiv: zo án-ka, um zu betteln; T. slong-ba-la.

lyo-ka, um zu erhalten.

ka, Plur. von go, Pron., wir.

ka-să, unser

ka-să lyang-ka, bei uns.

kat, Num. einer, unbest. Artikel: ein gewisser; lyang kat, ein Land;

kat-thín, einmal.

kam Adv. 1. ein wenig;

2. (von ka zulegen?) ein Stück, ein grosses Stück.

küp, **a-kúp**, S. Kind, Sohn.

küm-dung, Pronadj. ein anderer E.; T. gzhan.

kür-thak, S. Diener eines Königs, Minister;

kür-thak-säng Pl.

kyär, **kyer**, untergehen (Sonne).

kyóp, Vb. beginnen, auffassen, verbinden etc. Hind. lagânâ. Să-nyim

kyóp, betteln.

khen, E. vielleicht Schreibfehler für hyep q. v. vgl. S. 546, Note 2.

khyen-no, T. mkhyen-no (er) weiss. M.Gr. 90.

găng, wenn; găng.... lâ găng, auch wenn so, nichts desto weniger.

gat, T. dgos. Vb. notwendig sein, bedürfen, müssen; gat-sho, Fut.

gün, **gün-nă**, Adj. alle; T. thams-cad.

güm, Vb. sein. M.Gr. 24.

gek, Vb. geboren werden, gek-lüng, Part. rel.

go, Pron. 1. Pers. ich; go-nün, Instr., siehe kă, ka.

go, vgl. **gó**, **güm** Vb. sein, **go-te** (was) mag es sein; — **go**....

gǎng go, wenn es so ist, dann; — **go-nǎ shu-lǎ**, immerhin,

trotz alledem; — **lo go yo-ban**, „wenn man sagt“: „so ist

es“, wenn es so ist.

gó, interrog. Form der 2^{ten} Person Sing. von **go**, sein.

gó, T. **dgah-ba** Vb. c. **-ka**, Zuneigung haben zu, Freude haben an —

Neg. **hassen**;

mǎ-gó-ne-yam-o, Prät.

gyen, **a-gyen** a-so S. Kenntniss, Tugend, Heiligkeit. Übersetzung

von T. **rig**; **rig-hdsin** wird durch **a-gyen a-so lyo** gegeben; es

entspricht dem Sanskrit **Vidyâdhara**; vgl. Schiefner, **Târa-**

nâtha, S. 222 (169 des Textes).

gróp, längere Zeit, **nam gróp** T. **yun rin-por**.

ngák, Vb. sehen, nachsehen; **ngák nóng-shen-lǎ**, als er kam zu

sehen; **ngák-bo** S. vgl. **sǎ-hór**; **ngák nóng**, T. **lta-ru phyin-pa**.

ngan, Vb. sitzen, bleiben; als Hilfszeitwort bildet es ein Dura-

tivum: **tyǎn ngan**, fortfahren einzuschenken; **lín ngan-nyi-**

yam-o, es war gewachsen.

ngun, Vb. sein, werden; als Hilfszeitwort bildet es Acquisitiva;

währen, dauern; **ngun-nón-ne-yam-o**, Prät.

ngo, Vb. kochen, sieden; **ngo tho-yam-o**, er liess sieden. T. **sregs-pa**,

verbrennen.

cáng, Vb. zähmen; **tham-cáng**, S. ein Thier, ein lebendes Wesen.

cap, S. Dach **lí-cap**; **cap-ka**, T. **rtse-mor**.

cí, S. T. **chang**, Maruâbier; vgl. darüber H. H. Risley, the Gazetteer of Sikhim, Calc. 1894, S. 75.

cí-mat-bo oder E. **cí-zuk-bo** S. der, welcher den Maruâ bereitet,

der Wirt; T. **chang-btsong-ma** die Verkäuferin; im L. Text

ist das Geschlecht nicht bezeichnet; der Name *Vinásá* be-

zieht sich zweifellos auf die kleinen Nasen der Tibeter etc.

cíng vgl. unter **sak-cíng**.

cít, S. Öl von Sesam. T. **tíl**; **tíl** (mar-khu).

cít, cut, S. Handvoll. E.

cho, T. chos. Skt. dharma, die Lehre Buddhas, die Religion; cho mat Vb. sich bekehren, Busse üben; cho-pu, T. chos-pa S. ein Mönch; genauer: T. rnal-hbyor-pa, Skt. yogin.

ja-grám-mă, Adv. schnell.

ja-luk-kal, Adv. am morgen.

jil, jül, S. Zauberspuk; a-jül, a-jil, T. γyo-thabs.

jüm-pu, S. Almosen E. aus T. sbyin-pa.

jór, Vb. verbinden, zusammenlegen.

nyät, Num. zwei.

-nyí, Suff. des Duals; vgl. kă-nyí.

nyí, S. T. nyi-ma (Sonne) Tag, Tageshelle; să-nyí, să-nyím, sük-nyí, Tag; nyím-re, einen Tag.

nyí, Vb. sein, vorhanden sein; T. yin, yod-pa; nyí-yam-o, Prät.; nyí-pa yam-o, emphat. Prät.; negat. nyín: mă-nyín-nă; Hilfszeitwort (Durativum); vgl. bam, dúng, tsam.

nyen-tho, Vb. einrichten, anlegen, siehe unter hyep.

nyó, T. nyo-ba; nyó-lüng bí, T. nyo skyi-ba, leihen E.

nyó vat, Vb. erhalten, bekommen.

tă, Part. in emphat. Sinne; tă lo ja, so ist es, wirklich, in der Tat so, E.

tă-she-thing, N. pr. Leptscha Name des Padmasambhava; die Etymologie ist schwierig: da der Erklärung, dass es ein Substantiv durch Präfix *tă-* vom Stamme *shí*, wissen sei, im Wege steht, dass der Name nie *tă-shi* geschrieben wird. *Tă* könnte auch als »gross“ erklärt werden; vgl. *tí* und *tă-lyang* »grosses Land“, Himmel, gegen *lyang* Land; tă-she-thing-müm, Objectiv; tă-she-thing-să, Gen.; tă-she-thing-nün, Instrum., tă-she-thing-ngó, Voc.

täng-den, S. n. M. eine Art Mönch, E.

tap-nyen, S. T. gтам sňyan, freundliches Wort, Liebenswürdigkeit, E.

tí, Vb. gross sein, T. che. tí-mo, tím-mo, Adj. gross chen-po.

tük-cek, S. Hinterseite, Unterseite; түк-cek-ka Adv. unten, T. 'og-nas.
-te, Verbalsuffix, drückt einen Zweifel, eine Frage aus.

go-te-yam-o; zóng-te-yam-o; yă-te-yam-o, (wer) weiss es wol?

tóng, Vb. T. gtong-ba, geben, bo tóng, id. bezahlen, T. hjal-ba.
tyăn, vgl. thăng.

tyü, Vb. bekehren, bändigen. T. hdul-ba.

tyü-shăng, fut. inf.

thăng, thóng, Vb. trinken; thóng-fat-yam-o, trank aus. T. hdren-pa
 (geniessen). tyăn Caus. zu trinken geben.

thap, Vb. legen, hinlegen, hineinlegen; thap-lel-yam-o, brachte (auf
 d. Weg); thap-fat-yam-o, liess hineinwerfen.

tham, S. Ding; bildet als Präfix Nomina abstracta etc.

tham-bik tham-cáng, S. T. hgro-ba, sems-can, lebendes Wesen.

tham, Vb. antworten, sagen; ä-tham, ja sagen, bejahen, einverstanden sein.

thi, thít-t, Vb. kommen, ankommen; T. gshegs-pa.

thi-nón-ne-yam-o, Prät.; bū thi-nón-ne-yam-o, brachte, E. Caus.

thít-fat-yam-o, liess ankommen.

thing, a-thing, S. Herr, siehe tä-she; T. (slob-)dpon.

thing, Vb. leise tönen; thing-ngüŋg Part. E.

thín, thyín, Suff. »Wechsel«, Mal, Wiederholung;

kat-thín 1. einmal, 2. zu einer gewissen Zeit.

tho, thó-m, Vb. legen, weglegen, verlassen. Hilfszeitwort: lassen,
 veranlassen; tho-ban, Absolut.

thóm-mo, doch wol: thóm-mă, in E Adv. vom weitergebildeten
 Stamm; zusammengelegt.

thyo, T. thos-pa, Vb. hören E.

dăk, dok, Vb. krank sein.

dam, Vb. T. sdom-pa, binden.

dar, vgl. rüm-dar.

dal, Vb. umgiessen, ausgiessen, E. dal-lă, Adv.

díng, Vb. stehen; díng-nyi-yam-o, Prät.; aufstehen, díng-lüŋg.

- dün**, Vb. erzählen; dün bí, Vb. id.; dün bí-yam-o, Prät. E.
- do**, Pron. selbst, T. nyid; hũ-do, er selbst; hũ-do-să, sein eigen, E.
- dor**, Adj. tief (Stimme) E.
- dók**, S. Nutzen, Vorteil; dók bo, N. bringen.
- dóng**, Vb. suchen; dóng-shen-lă, als er gesucht hatte.
- dóm**, T. hdam-pa, Vb. auswählen, zurechtlegen E.
- nă**, vgl. mă-nă.
- nă**, emphat. Partikel.
- nap**, T. nub S. Dunkelheit; so-nap S. Nacht.
- nam**, S. Jahr.
- nan-t'yen**, Acc. M. sorgfältig?
- nung**, siehe mă-nűng.
- nűn**, Instr. Suffix: rűm-săng-nűn, pă-no-nűn.
- nűm-vóm**, S. Verheiratung, Umarmung, T. hdod-pahi yon-tan
Inga-la longspyod-pa.
- ne**, vgl. mă-ne.
- nóng**, Prät. nón, Vb. gehen, gelangen; T. phyin-pa, hbyon-pa; núng-lűng Partic. Rel.; núng-ka Hortativ.: wollen wir gehen; nón-ne-yam-o, Prät. 2. Hűlfszeitwort nón-ne bildet Präterit. bei intransitiven; vgl. mók, ngun. 3. mit anderen t. Verben hingehen, um zu tun; vgl. vyăt, ngák (zu fragen, zu sehen).
- pă-no**, S. König, T. rgyal-po; pă-no-nűn Instr.
- păng**, »Ding''. Nominalsuffix, bezeichnet den Plural gewöhnl. für Thiere und unbelebte Dinge, doch steht es auch bisweilen für -săng; mă-ró-păng, alle Wesen, »alles was da ist''; cí-păng, allen Maruă.
- pa**, Verbalsuffix, T. pa, drückt emphatisch das Vorhanden- oder Vollendetsein aus, M. Gr. 53. nyí-pa, nyí-pa-yam-o; mat-pa, es ist gemacht.
- pu**, Verbalaffix drückt die Wahrscheinlichkeit, Möglichkeit aus: vielleicht, wie kann es sein? M. Gr. 46.
- pum**, S. Paradies, Himmel; pum-zű, S. id. E.

pón, S. T. phan-pa, Vorteil, Nutzen E; pón-lă mat, T. don byed-pa, Nutzen schaffen.

plăng, a-plăng, S. Oberfläche; plăng-ka, auf der Oberfläche; Adv. oben, über; in T. dbus-su, in der Mitte.

phu-róng, T. pho-brang, Palast E. vgl. lí.

fă-ngo, Num. fünf. T. lnga.

fă-li, Num. vier. T. bzhi.

fat, Vb. machen, vollbringen, fertig machen; bildet als Hilfszeitwort ein vollendetes Perfect.; siehe thít, thóng. T. hjog-pa, byed-pa.

far, a-far, S. Preis. T. rin.

fyü, S. Topf, Gefäß, Kessel.

-ba, Verbalsuffix im Sinne eines Partic. Prät.; lí-ba, nachdem er gesprochen.

bam, Vb. sein, verweilen, bleiben, T. sdod-pa, bzhugs-pa; bam-yam-o Prät. er hielt sich auf; bam-nyi-shen-lă, als er da lebte.

-ban, Verbalsuffix aus -ba-ün zusammengezogen, im Sinne eines Partic. Präterit.; vgl. zum-ban; tsun-bŭ-ban; mă-nyín-nă ban; yo-ban (»also gesagt habend») Adv. so, also. Skt. iti.

bi, bí, Vb. geben, T. bskur-ba; bi-só Fut.; bi-yam-o Prät.; bi-să Gen. des Stammes; bi-shăng(-să) Partic. Fut.; (dass) gegeben werden sollte; bi-shen(-lă) Absol., als er gegeben (losgelassen) hatte; lyót-bi, zurückgeben.

bik, tham-bik tham-cáng S. ein lebendes Wesen.

bum, S. Knospe einer Blume.

-bo, Suffix; bildet Nomina actoris: mat-bo; zuk-bo.

bo, Vb. T. hbogs-pa, geben; bo-só Fut.; bo-shăng-să Gen. des Partic. Fut.: das gegeben werden würde; bo tóng Vb. geben, bezahlen, T. hjal-ba; vgl. ul bo, verkaufen.

bor, S. Blüte.

bóng, a-bóng, S. Stamm, Trieb, Stiel der Blume; T. sdon-pa.

mă-ne, neg. Partikel, nicht; mă-ne bei einfachen Verben; mă-nă wenn eine Partikel (găng) oder ein Suffix (-sho etc.) folgt,

nicht aber bei -yam-o, in welchem Falle mă-ne eintritt; mă-nüng beim Particip Präs. für mă-ne-üng; mă-ün (mit Wiederholung des Schlusscons. Negat. Imperativ mă mat-tün, tu's nicht! E.

mă-rüm mă-thok, S. Leben; T. tshe; mak-dák mă-nyin-nüng-să m. m. dient zur Uebersetzung der Phrase hchi-med tshe »ein Leben ohne Tod“, die Eigenschaft des Regenbogenkörpers.

mă-ró, S. 1. Mensch, Wesen; lyang-să mă-ró gүн-nă, alles Volk T. mi-rnams; auch im Sinne von T. hgro-ba, Skt. satva, lebendes Wesen. 2. der andere, andere Leute; mă-ró lyang-ka, in einem anderen Lande.

mak, S. Tod, Vb. sterben.

mat, Vb. tun, handeln, machen etc. T. mat-yam-o Prät. vollbrachte; mat-pa-yam-o Pass. Prät. (es) ist gemacht; mat-ba Absol. getan habend; Adv. dadurch; mat-ren, weil (er es) getan hatte; Adv. daher, desshalb; mat-fat-re zusammengesetztes Prät. Partic. der, welcher es gemacht hat; mat-fat-tüng, gemacht habend; mat-bo, S. einer der macht; cí mat-bo, der Maruâ-Bereiter; mă-mat-nă (găng), nie geschehen, unerhört.

mat, Adv. bloss, nur.

mi, S. Feuer. T. me.

mít, a-mít, S. Weib, weiblich (Menschen, Götter).

-müm, Object. von -mü, dient als Objectivsuffix.

mung, S. Dämon, Teufel, T. bdud, Skt. Māra; vgl. Bastian-Festschrift S. 480; mung-să, teuflisch, T. sdig-pa.

mok, Vb. zur Neige gehen, zu Ende gehen; mok-nón-ne Prät., T. hdsad-pa.

myel, a-myel, mit Explet. a-yóng S. Tugend, Heiligkeit; scheint ein Synonymum von a-gyen a-só zu sein, T. rig, Skt. vidyā, übernatürliches Wissen, Zauberkraft, einmal: T. dbang-mchog.

tsāk, Vb. aufstellen; tsāk-ban Absolut.

tsam, Vb. (T. rtsom-pa), fassen, fangen, halten; tsam-lüng Part. Rel.;

tsam-pa-yam-o Prät.; **tsam dam**, fassen (und) binden, gefangen nehmen; **tsam dam-lǝng** Part. R.; **tsam lǝng**, fangen, fassen; **tsam lǝng-ngan nyí-yam-o** Prät.

tsǝk, Vb. (tsǝr) (glänzen, leuchten); **sǝ-tsǝk** S. Sonne. T. **nyí-ma**.

tsu, Vb. kochen; **tsu-ngun-sǝ**, als es kochte; Durat. Präs. mit Suff.

tsung, **vyeng-tsung** S. Schwelle.

tsun, Vb. in die Höhe heben; **tsun bū**, forttragen. T. **hdeg-spa**.

zǝng, **zǝng**, Adj. gleich wie.

zuk, Vb. machen, vollbringen, verursachen; **zuk-fat-tǝng-re**, derjenige, welcher (es) gemacht hat.

zum, Vb. sich versammeln; **zum-ban**, nachdem sie sich versammelt hatten.

zo, S. Speise, Reiss.

yǝ, Vb. **yǝ shi** (T. **ye-shes**), wissen; S. Wissen, mit Negat. Thorheit etc. T. **gti-mug**, Skt. **tamas**.

yǝng, Adv. nur, nur so weit; **cho-pu yǝng-re**, nur der ist Mönch.

yǝng, **yǝng**, **a-yǝng**, **a-yǝng**, Expletiv zu **a-myel**.

-ya, Suffix, bildet den Precativ des Verbums.

yang-lǝ, Adv. solange als, bis jetzt.

-yam-o oder **-yam-mǝ-o**, Verbalsuffix: bildet den Schluss des Satzes gewöhnlich bei Prät., welche durch Hilfszeitwörter gebildet sind: **nǝn-ne-yam-o**; **thǝng-fat-yam-o**. Bei Anführung der directen Rede, welche durch das Verbum (**lí-ba** etc.) eingeleitet ist, steht es als nicht zur Rede gehöriger Teil am Schluss. Bei der Negation **mǝ—ne yam-o**.

yit-chi, Vb. T. **ya-mtshan**, sich wundern; **yit-chi-ne-yam-o** Prät.

yǝ, **a-yǝ**, S. Weib. T. **bu-mo**; **yǝ kǝp**, Kind eines Weibes.

yo, Vb. sagen, nennen; Part. **yǝm-bo**, sogenannt. T. **zhes bya-ba**; Adv. also; **yo lí** Vb. so sagen; **yo-ban**, also.

yo, Vb. Abend werden.

rǝng, S. Wort, Besprechung; **rǝng óp**, sich beraten, E; **rǝng-chet** S. Abmachung.

rip, S. Blume; *rip-bum*, *rip-bor* S. Knospe.

rüm, S. Gott; *rüm-säng-nün* Instr. pl.; *rüm-dar* S. Gott; *rüm-dar-mít*, Göttinn. T. *lha-mo*; *rüm-lyang*, Wohnplatz der Götter, Himmel. vgl. S. 528, Note 1.

-re, best. Artikel, Suffix *ci-fár-re*, der Preis des Bieres; bildet Substantiva von Participien: *lóm-bam-müing re*, *fat-tüing-re*; mit Eigennamen *tä-she-thíng-re*. — *ren* Instrumental (*re-nün*), von *da -an*; *ár-ren*, darnach; als Verbal suffix im Sinne von nachdem daraufhin: *mat-ren*, daher, desshalb; *re-re* vgl. *a-re-re*, jedes einzeln; speciell.

ró(ng)-ngo, Excl. wehe! *go róng-go*, weh über mich! T. *kye-ma*.

ryu, Vb. gut sein, gut; *ryu-lä* Adv. gut, richtig.

-lä, Suffix, bildet von Verbal- und Nominal-Stämmen Adverbien: *ryu-lä*, gut; *so-nap-lä*, am Abend; von Pronn. *shu-lä*, irgend wie; mit Neg. durchaus nicht; mit anderen Partikeln: vgl. *yang-lä*, *-shen-lä*, *sä-lä*.

lä, Correlativpartikel zu *sä-la*. Bindepartikel etwa im Sinne von *μév-δέ*, wiederholt: *lä-lä*. *lä-gäng*, also, nun, demgemäss.

läk, *läk-kä*, Vb. eingiessen; *läk-kä-yam-o*, liess eingiessen. T. *ldug-pa*.

lä-yo lä-sóng; *la-yo la-sóng* E. S. grosse Sünde, Verbrechen; Übersetzung von T. *mtshams-med-pa*, Skt. *anantarâya*.

lát, Vb. kommen, ankommen, *lát-tüing* Part. T. *nam-mkha-las byung-ste*, vom Himmel herabkommend.

lám, Vb. geleiten.

-la, tibet. Objectiv-suff. *sang-gye-la khyen-no*.

lí, lí, Vb. sprechen, rufen, sagen. T. *gsungs-pa*, zer, *na-re*; *lí-yam-o* Prät. *lí-ba*. T. *na-re*; *lí-shen* Absolut.

lí, S. Haus; *lí-ka*, ins Haus. T. *khyim*, auch T. *pho-brang*, Palast.

lín, Vb. wachsen; *lín-ngan-nyi-yam-o*, war gewachsen. T. *skyes-pa*.

lüt, a-lüt, S. Inneres, Seele, Geist, Überlegung; *a-lüt-ka*, bei sich.

-lüng, Verbalsuffix, bildet ein Partic. conjunctivum, M. Gr. 40; vgl. *luk*, *lyäk*, *nóng*, *shí*, *sak-cíng*, *lyo*, *lí*, *lat*.

- luk**, Vb. aufstehen, erwachen, sich erheben; luk-lüng Partic.; luk-käl Adv. am Morgen; ja-luk-kal id.
- lung-cen**, E. vielleicht T. longs-chen, Skt. mahābhoga?
- lel**, Vb. vollbringen, vollenden; lel-yam-o Prät.; oft Suffix, ein Plusquamperf. anderer Verba bezeichnend.
- lo, lom**, also, so; vgl. a-lo, sä-lo etc.; lo go yo-ban, da es sich also verhielt.
- lóng**, Vb. führen, leiten, geleiten; tsam-lóng.
- lóm**, S. Weg; cho-lóm, der Pfad der Religion. Vb. gehen, lóm-bam-müng, Partic. des Durat. Präs.
- lyäk**, Vb. mit -ka sich in etwas verwandeln, sich gleichend machen mit —; T. sphrul-ba; lyäk-lüng Part.
- lyang**, S. Ort, Platz, Land. T. yul; lyang-ka Adv. bei, zuhin; sük-düm lyang oder lyang-ung, die Welt.
- lyo**, Vb. nehmen; lyo-lüng Particip.; lyo-ka Infinit.
- lyok** i. g. lyäk.
- lyót**, Vb. freigeben, loslassen, zurückgeben; lyót-tä-o Imperat.; lyót-bí, i. q. lyót; lyót-bí-yam-o Prät.; lyót-bí-shen Absolutiv.
- han-tä**, Adv. zunächst, nun, darauf. — han, hannä id. E.
- hü**, Pron. 3. Pers. er, sie, es; — hü-do, er selbst; Gen. sein eigen E.
- hó**, Pron. 2. Pers. du.
- hyep**, Vb. anfachen (Feuer) T. hbud-pa, anblasen; vgl. Note Seite 546.
- vat**, Vb. erhalten, bekommen: nyó-vat.
- vyät, vyet**, Vb. fragen mit -ka construiert; vyät-shen; vyät-shen-lä, als (er) frug; vyät-ngung-o, er frug; vyät nóng, fragen gehen; vyät-tä yam-o, Prät. mit emphat.-ä E.
- vyík, vik**, Vb. besessen, gestört sein, T. dbang bsgyur-ba.
- vyeng**, S. Thüre, Thor.
- vor**, Vb. umgeben; vor vor-rä Adv. umgebend, umkreisend.
- sä**, Nominalsuffix auch bei substantivierten Verben gebraucht im Sinne des Genetivs; Tä-she-thíng-sä; pä-no-sä; mit dók-bo siehe d.; »herstammend von“ rüm-lyang-sä rüm-dar-mít-

bei der Anführung eines Elgennamens; Să-hor-să lyang, »der Ort Sa-hor“, T. Za-hor-kyi yul; im Sinne des Teilungssinnes mit mă-nyín-ne kyer-să mă-nyín-ne, »es gibt keinen Sonnenuntergang“; im Sinne eines Adjectivs (vgl. das Tibetische) mung-să pă-no, ein teuflischer König; mit Pron. shu-să, qualis; kă-sŭ-să mein; als Genetivus absolutus: tsu-ngŭng-să, »wenn es Abend wird“; -să-lă Suffix beim Verbum »sobald als“.

să-, Präfix, bildet Nomina im Sinne von Wetter, Tag und Nacht, Atmosphäre etc.; vgl. so-, sŭk-; să-nyí, Tag; să-tsŭk, Sonne; să-'ayak, Tag.

să, Pron. Stamm in relativem Sinne; să-lo, să-lom, wie; vgl. a, o, să-tha, să-tha-lă, immer, ewig E; ngan să-tha-lă, ewig dauernd.

să-góng, S. Inneres; să-góng-ka 1. im Inneren; 2 in — hinein. T. nang-du, auch mit dem Gen. construiert; sŏng-fyŭ-să să-góng-ka, in den Kessel; ríp-bum ríp-bor-să să-góng-ka, in der Blumenknospe.

să-nyím, T. bsod-snyoms S. Almosen, să-nyím kyóp T. bsod-snyoms slong-ba. E.

să-dok-lă, Adv. gleichend, gleichwie. E.

să-hór, 1. S. Stern; să-hór ngák-bo S. Astrolog. 2. n. pr. Umschreibung von T. Za-hor; vgl. darüber Jäschke s. v.

-săng, **-sóng**, Nominalsuffix, bildet den Plural von Substantiven, welche menschliche Wesen (Götter etc.) bezeichnen: rŭm-săng, die Götter; dient auch zur Bezeichnung der Umgebung, der Leute einer Persönlichkeit. M. Gr. 28: pă-no-săng, der König und seine Leute.

săng, **sáng**, i. q. go-rŭng?, »was immer“.

săng-gye, **sóng-gyó**, T. sangs-rgyas, Buddha.

sak-cíng, Vb. denken, überlegen. T. snyam-pa, gzigs-pa; sak-cíng-lŭng Part. Präs. S. Sinn, Gedanken, Überlegung: sak-cíng-ka.

sŭk- Präf. Nomina bildend; oft verwechselt mit să-q. v. sŭk-nyi i. q. să-nyi. E.

sūk-düm, S. die Welt.

so, in Comp. Zustand des Wetters, der Atmosphäre; **so-nap** S.

Dunkelheit, Abend, Nacht; **so-nap-püng-sä**, wenn es Abend ist.

so. a-so, S. Expletiv von **gyen**, **a-gyen**.

-só, Verbalsuffix, bildet ein emphat. Futur, **tyŭ-só**, **bí-só**.

sóng, T. zangs S. (1. Kupfer), 2. Kessel; **sóng-fyŭ**, Kupferkessel.

T. zangs-mo.

-shäng, Verbalsuffix, bildet ein Gerundium (Particip des Fut.).

-shäng-sä Gen.; **bí-shäng-sä**, (ein Versprechen) des Gebenwollens i. e. dass er geben wolle.

shi, Vb. sehen; **shí-yam-o**, erblickte beim Hinsehen (**ngák**) E.

shí-lüng, Partic. Präs. sehend; **shí-sä-lä**, sobald er sah; vgl.

yŭ, **yŭ-shí**; **shŭ**. Vb. T. **zhu-ba**, bitten. Prät. **shŭ-yam-o**. E.

shu, Interrogat. Pron. welcher?, was?, wer?

shu-sä, Gen. in adjectiv. Sinne: welcher Art?

shu-lä, Adv. irgend wie, irgend wer etc.; mit Negat; **mä-nä** positive Verneinung: durchaus nicht, unmöglich.

-shen, Verbalsuffix, bildet ein Particip des Präteritums: **-shen-lä**,

sobald als — hatte. T. **tsa-na**; **bam-nyi-shen**; T. **bzhugs-pa-las**,

siehe unter **-lä shen-lä**, »alleinstehend“; bedeutet nach M. Gr. 87 »then, but, still, however“.

-sho, Verbalsuffix, bildet das Futurum: **gat-sho**.

-ä, Suffix in interrogativem Sinne; vgl. M. Gr. 142.

-ä, Suffix in emphat. Sinne an Verba und Verbalsuffixe angehängt

bes. in E.; auch an Nomina; der Schlussonsonant wird davor wiederholt; **-yam-mä-o**, in E. i. q. **-yam-o**; **vyät-tä yam-o**, er frug. E.; **ríp-pä**, eine Blume. E.

-ä-o, Suffix des Imperativs; der Schlusscons. wird davor wiederholt. M. Gr. 46; **lyót-tä-o**, lass los!

ä, Ausruf, ja! **ä tham**, bejahen.

'aya, Adv. früher.

'ayak: **sä-'ayak** S. Tag (bestehend aus **sä-nyí** und **so-nap**); **sä-'ayak** kat, einen Tag.

'ayüm-ba, es ist wahr, es ist wahrscheinlich.

'ayok, S. Werk. T. las.

án, Vb. betteln; zo án-ka inf. Reis (Speise) zu betteln. T. bsod-snyoms slong-ba.

ár, vgl. unter a.

a-, Präfix, bildet Nomina (Substantiva und Adjectiva von Verbalstämmen); a-ryu-m, gut von ryu, gut sein; a-thí-t, Ankunft von thi, kommen; dient wie im Barmanischen als eine Art Artikel beim Nomen; a-gyen a-so, siehe die Stämme; bildet von Nominalstämmen neue Nomina in vergleichend verkleinerndem Sinne: kung, ein Baum; a-kung, ein Stock.

a, Pron. Stamm, demonstrativ: dieser vgl. o; a-re, dieser; ár (zusammengezogen aus a-re), dieser; in E. werden die obliquen Formen dieses Pron. meist ür geschrieben; ár-sä Gen.; ár-ren, darnach, T. de-nas; a-re-re, dies speziell; a-läng, Adv. jetzt; a-lo-yo, Adv. also; a-lom, Adv. also, so.

ül, Vb. verkaufen; ül bo Vb. verkaufen. T. htshong-ba.

-üng, Suffix, welches an consonantisch auslautende Verbalstämme gehängt den Schlussconsonanten verdoppelt, während es hinter vocalisch auslautenden als -wüng erscheint; bildet ein Particip. Präs. bam-müng; mit Artikel -re ein Substantiv actoris oder actionis; fat-tüng-re, »der welcher gemacht hat''. Über -üng-sä, siehe -sä.

ung, S. Wasser; lyang ung S. Land und Wasser, Welt.

ul, Vb. bitten, verlangen.

-o, vgl. T. 'o M. Gr. 51. Suffix, welches an andere Verbalsuffixe angehängt, den Satzschluss ausdrückt: -yam-o; -yam-mä-o; auch beim Imperativsuffix -ä-o.

o, pron. Stamm, demonstrativ: jener vgl. a; o-re, jener; o-re-ren, von jenem.

-ó, Suffix des Vocativs, Tā-she-thíng-ngó.

óng, S. Kind, Knabe; Expletiv zu cho-pn.

óp, Vb. loslassen, freigeben, eröffnen: ríng óp Vb. verkünden, eine Besprechung in einer Versammlung veranlassen. T. gros byed-pa.